Vorhängeschloß für Vorlegeschloß (s. d. A.).

Vorhof. Ein Hof, der sich vor einem Gebäude befindet, über welchen man daher gehen muß, bevor man zu dem Hause selbst gelangt.

Vorladen sagt man von Gegenständen, die vor eine Grundfläche hervortreten, wie dies z. B. mit den Gesimsen der Fall ist. Statt des Hauptworts: Vorladung, sagt man gewöhnlicher: Ausladung (s. d. A.).

Vorlage nennt man den hervortretenden Theil einer Mauer. Hiernach kann also ein Risalit eine Vorlage genannt werden.

Vorlegeschloß ist ein Schloß, welches nicht an der Thür, die es verschließen soll, befestigt ist, sondern mittelst eines Hakens beliebig durch eine Oese der Krampe oder des Ueberwurfes gezogen, und so zum Verschlusse der Thür verwandt werden kann.

Vormauern nennt man es, wenn Gesimse schon im Gemäuer selbst angelegt und nicht nur im Putze gezogen werden. Beim Vormauern der Gesimse werden die Steine, die es bilden sollen, nach dem Profile desselben zugehauen, so daß nachher beim Putzen und Ziehen nur so viel Mörtel als an eine glatte Fläche gegen die vorgemauerten Gesimse zu tragen ist.

Vorpflaster wird das vor einer Feuerung, vor einem Heizkamine, vor einem Vorgelege oder um einen Küchenheerd angelegte Pflaster genannt, welches zum Zweck hat, den hölzernen Fußboden nicht bis zu diesen Anlagen gehen zu lassen und so Feuersgefahr zu verhüten. Da das Vorpflaster gewöhnlich nur aus Fliesen besteht, welche auf die Balken gelegt sind, so kann dasselbe auch nur dazu dienen, einzelne Kohlen, welche von der Feuerungsanlage herabfallen, unschädlich zu machen. Es darf aber niemals zu der Vermuthung Veranlassung geben, als sei es ein Ort, auf welchem Feuer angemacht werden kann, weil durch eine starke Hitze die unter den Fliesen liegenden Balken leicht in Brand gerathen können.

Vorplatz. Hierunter versteht man gewöhnlich den Platz, der sich vor einer Treppe befindet; doch wird auch ein freier Raum vor dem Hause oder in demselben so genannt, in welcher letzteren Bedeutung es also für Flur oder Vorflur gebraucht wird.

Vorrathsboden, Vorrathskammer, Vorrathsgewölbe. Ein Boden, eine Kammer oder ein Gewölbe, deren Einrichtungen dem Futterboden, der Speisekammer u. dgl. m. gleich kommen.

Vorraum für Vorplatz (s. d. A.).

Vorreiber ist der Theil des Fensterbeschlages, welcher die Bestimmung hat, die Fensterflügel zu verschließen. Der Vorreiber besteht aus einem 5 bis 6 Zoll langen schwachen Eisen oder Stück Messing, welches mit Handgriffen versehen ist und in seinem Mittelpunkt sich um einen Stift bewegt, der in dem Futter oder am Fensterkreuze befestigt ist. Der Stift selbst reicht durch das ganze Futter und wird auf der Rückseite umgenietet, oder, was besser ist, er wird in dasselbe eingeschroben, welche letztere Art es gestattet, ihn beim Losewerden des Vorreibers tiefer einzuschrauben.

Um den Flügel zu öffnen, bringt man den Vorreiber in die Richtung des Fensterkreuzes, um es zu schließen aber läßt man denselben eine Drehung von 90 Grad machen, wo er alsdann über die Flügel greift. Um diese nicht zu beschädigen, werden sie an der Stelle, die getroffen wird, mit den halben Monden (s. d. A.) versehen.

Besser als diese sind indeß keilförmige Metallstücke, die es dem Vorreiber möglich machen, indem er über ihre schräge Fläche hinweggleitet, den Flügel fester gegen das Futter zu drücken. Statt dieser metallenen Keile bedient man sich zur Erreichung desselben Zwecks, bei ordinairen Beschlägen, auch wohl nur starker Drähte, welche in der Mitte etwas in die Höhe gebogen werden.

Der hier beschriebene Vorreiber verschließt gleichzeitig zwei Flügel, welche rechts und links von den Fensterkreuzen liegen; ist nur ein Flügel vorhanden, so wird er nur halb so groß angefertigt, an dem einen Ende mit dem Handgriffe versehen, an dem andern drehbar befestigt, und heißt alsdann ein halber Vorreiber.

Halbe Vorreiber werden auch an allen Seiten solcher Fensterflügel angebracht, die nicht zum Oeffnen und Verschließen eingerichtet sind, sondern ein- für allemal eingehangen und nur, wenn ihre Reinigung es nöthig macht, herausgenommen werden. Dies ist häufig bei Oberlichtern der Fall.

Vorreißen nennen es Holzarbeiter, wenn sie mit einem spitzen Instrumente, dem Spitzbohrer, dem Streichmaaße (s. d. A. A.) u. s. w., auf einem Holze die Linien angeben, nach welchen dasselbe bearbeitet werden soll. So werden z. B. die Zapfen, die Zapfenlöcher u. s. w., vom Tischler mit dem Streichmaaße vorgerissen.

Vorrichten nennen viele Arbeiter die nöthigen Vorkehrungen zur Arbeit selbst. So versteht der Tischler unter Vorrichten das Bearbeiten der Hölzer aus dem Groben.

Vorsaal. Ein kleiner Saal, der vor einem

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/ppn334608732/410 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG